



23.03.2015, 04:00 Uhr ★★★★★

Ausstellung zeigt Natur aus drei Perspektiven



Ausstellungseröffnung: Charlotte Schrameijer, Yvonne van den Herik, Ellen Timmerman und Talal Refit.

Von Elvira Meisel-Kemper

Drei unterschiedliche Künstler hat Ellen Timmerman in einer Ausstellung in der Galerie ihres „haus 34A“ an der Ochtruper Straße 34 in Bad Bentheim zusammengebracht, die sie nicht ohne Grund „Ich höre zu“ genannt hat.

Bad Bentheim. Talal Refit aus Bad Bentheim, Yvonne van den Herik aus Rotterdam und Charlotte Schrameijer aus Amsterdam lernten sich tatsächlich erst auf der Vernissage am Samstagnachmittag kennen, zu der zahlreiche Kunstinteressierte von diesseits und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze gekommen waren.

Bindeglied ist die Natur, die die drei Künstler vollkommen unterschiedlich in ihrer Kunst interpretieren. „Alles ist naturbezogen. Ich finde es sehr interessant, das zu kombinieren“,

erläuterte Timmerman das Konzept. Der Titel „Ich höre zu“ war ein Vorschlag von Refit gewesen. „Man muss zuhören, bemerken und beachten“, begründete sie die Wirkung der Kunstwerke.

Technisch arbeiten die drei Künstler vollkommen verschieden. Refit beobachtet das Wachsen, Blühen und Gedeihen in der Natur. Mit Buntstiften zaubert er den Mikrokosmos aus einer großen Landschaftsansicht auf Papier. Das kann eine Blume sein, ein Baum oder ein Büschel Gras. Es sei nicht wichtig, was es darstellt, sondern wie es wirkt, betonte der gebürtige Iraker, der seit 20 Jahren in Bad Bentheim lebt und arbeitet. „Ich gehe nah zu den Objekten. Die Auswahl erfolgt nicht nach Schönheit“, bestätigte Refit den ersten Eindruck. 1000 Zeichnungen aus diesem Zyklus sollen es werden, 320 sind bereits fertig, von denen knapp 50 Arbeiten erstmals zu sehen waren.

Schrameijers Werke hängen einige Zentimeter vor der Wand. Durchblicke und die nicht fixierten Umriss ermöglichen den direkten Blick auf die Wand dahinter. Die Quellen für ihre filigranen Werke sind Fotos aus Printmedien. Bilder von Katastrophen, Kriegen, Waldbränden oder Überschwemmungen sammelt sie, scannt sie ein, schneidet einzelne Motive mit dem Skalpell heraus, klebt sie zu ganz neuen Kompositionen zusammen und bemalt sie dann. „Ich spiele mit den Formen. Es ist ein wichtiger Teil des Werkes, das es vor der Wand hängt“, ergänzte Schrameijer.

Van den Herik setzt Erinnerungen von Reisen und Wandertouren sowie Skizzen, die während der Reisen entstanden sind, in filigrane Tintezeichnungen um. Gegenständliches verschwindet immer mehr. Was bleibt, sind hauchzarte Linien, die van den Herik mit der Tinte gezogen hat.

Ihr Konzept passt in die Gattung der Zeichnungen. Refits Werke passen in die Schublade der Farbzeichnungen. So eindeutig ist es bei der Kunst von Schrameijer überhaupt nicht. Genau diese Vielfalt und Unterschiedlichkeit machen diese Schau sehenswert und wertvoll.

Die Ausstellung ist bis zum 3. Mai zu sehen, Öffnungszeiten: Do. 19.30-21.30 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, So. 14-17 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon (05922) 7699174.